



**ZERTIFIZIERUNGSBERICHT**  
**Zusammenfassung**

**Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning**  
**Sozialhilfeverband Liezen**

**16.1.2018**

## Inhalt

---

<b>1. Zertifizierungsergebnis .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Allgemeine Informationen .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Besondere Merkmale des Hauses .....</b>	<b>3</b>
<b>4. Bewertete Qualitäts- und Ergebnisfelder .....</b>	<b>4</b>
4.1. Qualitätsfelder .....	4
4.2. Ergebnisfelder .....	8
<b>5. Praxisbeispiele .....</b>	<b>10</b>
<b>Anlage: Bericht zur Strukturqualität .....</b>	<b>11</b>

## **1. Zertifizierungsergebnis**

---

Das Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning hat das Nationale Qualitätszertifikat erreicht.

## **2. Allgemeine Informationen**

---

Das Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning in der steirischen Marktgemeinde Irdning-Donnersbachtal im Bezirk Liezen wurde zwischen 2012 und 2014 generalsaniert.

Das zentral gelegene Haus ist von Einfamilienhäusern umgeben. Die Zufahrtsstraße ist zugleich Schulweg für Schülerinnen und Schüler der nahegelegenen Neuen Mittelschule. Die Straße ist damit auch Begegnungsort für Jung und Alt. In wenigen Minuten zu Fuß erreichbar sind Pfarrkirche, Geschäfte und Kapuzinerkloster, dessen Brüder das Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning seelsorglich betreuen. Vom Haus hat man einen eindrucksvollen Blick ins Ennstal und auf den 2351 Meter hohen Grimming, den höchsten freistehenden Berg Europas.

Das dank großer Panoramafenster lichtdurchflutete Haus mit Balkonen und großzügigen Aufenthaltsflächen vermittelt einen hellen, freundlichen Eindruck. In vier Wohnbereichen stehen insgesamt 36 Wohnplätze zur Verfügung, davon 18 in Einzel- und 18 in Zwei-Personen-Zimmern. Alle Zimmer sind mit barrierefreiem Sanitärbereich, Telefon und Fernsehanschluss ausgestattet. Sie verfügen über fix eingebautes Mobiliar. Persönliche Möbelstücke können trotzdem mitgebracht werden.

In der Pflege orientieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Pflegemodell von Dorothea Orem: Ziel ist es, einen Lebensraum zu schaffen, in dem das bisherige Leben einen Platz findet. Die Menschen, die im Haus leben und arbeiten, sorgen nach Wahrnehmung des Zertifizierungsteams für eine warmherzige und fröhliche Atmosphäre.

Im Auftrag der Geschäftsführung wurde das Qualitätsmanagementsystem E-Qalin<sup>®</sup> eingeführt. 2015 erhielt das Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning das Zertifikat „E-Qalin<sup>®</sup> Qualitätshaus“.

## **3. Besondere Merkmale des Hauses**

---

Tradition und Spiritualität sind wichtige Elemente im Pflegeheim Irdning. Seit mehr als hundert Jahren steht am Standort die Pflege und Betreuung von Menschen aus Irdning im Mittelpunkt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich mit Unterstützung von Angehörigen und freiwilligen Helferinnen und Helfern aus der Gemeinde auch dafür, dass Brauchtum und regionale Feste für die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus erlebbar bleiben. Je nach Lust und Laune können die Bewohnerinnen und Bewohner an den täglichen Aktivierungsprogrammen sowie an den zahlreichen Ausflügen in die nähere Umgebung teilnehmen. Insbesondere den jährlichen Alm-Ausflug schätzen die Bewohnerinnen und Bewohner sehr. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen mithilfe der sensorischen Aktivierung nach Lore Wehner, alle Sinne der Bewohnerinnen und Bewohner anzusprechen.

Jeder Wohnbereich verfügt über eine großzügige Wohnzimmerfläche mit einer Küche als Mittelpunkt. Je nach Wunsch können die Bewohnerinnen und Bewohner hier auch ihre Mahlzeiten einnehmen. Die Gestaltung der Wohnbereiche orientiert sich an den Lebensgeschichten der Bewohnerinnen und Bewohner. So werden Orientierung und Vertrautheit gefördert, um das Wohlbefinden zu erhöhen.

Insgesamt zeichnet sich das Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning durch eine herzliche und familiäre Atmosphäre aus. Auf Grund der kleinen Struktur des Hauses und ihrer Herkunft aus Irdning kennen sich viele Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige persönlich. Die Zuwendung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner und unterstützt das Gefühl, „daheim“ zu sein.

## **4. Bewertete Qualitäts- und Ergebnisfelder**

---

### **4.1. Qualitätsfelder**

Das Zertifizierungsteam hat die folgenden 15 Qualitätsfelder einer detaillierten Bewertung unterzogen:

#### **Fokus BEWOHNER/INNEN**

- Orientierung auf Biografie und Lebensstil

Die Orientierung am gewohnten Lebensstil der Bewohnerinnen und Bewohner genießt im Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning hohen Stellenwert. Grundlage dafür ist die Biografiearbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Ihren Vorlieben und Bedürfnissen begegnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alltag respektvoll und partnerschaftlich. Die Wahrung der Privat- und Intimsphäre der zu betreuenden Menschen ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großes Anliegen. Der fixe Aktivierungsplan von Montag bis Freitag gibt den Bewohnerinnen und Bewohnern Orientierung und regt sie an, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Für jene Bewohnerinnen und Bewohner, deren Lebensraum sich auf ihr Zimmer beschränkt, gibt es zur Aktivierung einen Einzelbetreuungsplan.

Der visualisierte Menüplan erleichtert den Bewohnerinnen und Bewohnern die Speisenauswahl. Die Küchenleiterin ist bemüht, Sonderkostformen, wie zum Beispiel eiweißreiche Kost oder Breikost, aus regionalen Produkten anzubieten.

- Autonomie

Im Pflege- und Betreuungskonzept des Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning spielen Autonomie, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der Bewohnerinnen und Bewohner eine wichtige Rolle. Die Haus- und Pflegedienstleiterin stellt entsprechend den Grundsätzen des Pflege- und Betreuungskonzeptes der Bezugspflege sicher, dass diese Werte gefördert werden. Auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen und nach Rücksprache mit den Hausärztinnen und Hausärzten werden gelindere Maßnahmen einer Freiheitsbeschränkung vorgezogen.

- Kommunikation

Im Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning besteht für alle Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit zur barrierefreien Kommunikation. So gibt es z.B. im ganzen Haus WLAN. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen besonderen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Kommunikationskultur. Sie sprechen die Bewohnerinnen und Bewohner mit deren Vor- bzw. Nachnamen an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verwenden bei den Dienstübergaben stets den Familiennamen der betreffenden Person. Dies wird als Zeichen der Wertschätzung des Individuums betont.

- Tagesstruktur und Heimleben

Leitbild sowie Pflege- und Betreuungskonzept sind die Basis für die Tagesgestaltung im Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning. Unter Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner plant und organisiert eine geriatrisch ausgebildete Fachkraft die täglichen Aktivitäten im Haus und die Ausflüge in die nähere Umgebung. Für Bewohnerinnen und Bewohner mit besonderen Bedürfnissen erstellt sie einen Einzelaktivierungsplan für die gesamte Woche. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen den zu betreuenden Menschen, an traditionellen Festen und Feiern im Jahreskreis im Haus und in der näheren Umgebung teilzunehmen. So können die Bewohnerinnen und Bewohnern auch ihre gewohnten sozialen Kontakte pflegen.

- Ortsveränderungen

Jede Ortsveränderung ist für Bewohnerinnen und Bewohner physisch und psychisch belastend. Daher ist es Ziel der Haus- und Pflegedienstleiterin, deren Verbleib im Haus auch im Krankheitsfall – so lange wie medizinisch vertretbar – zu ermöglichen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen mit Ortsveränderungen innerhalb des Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning und außerhalb des Hauses, z.B. in ein Krankenhaus, sensibel um. Dabei werden die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner in Abstimmung mit den Angehörigen und unter Einbeziehung der Hausärztinnen und Hausärzte bestmöglich berücksichtigt.

## **Fokus MITARBEITER/INNEN**

- Führung und Partizipation

Die Haus- und Pflegedienstleiterin sowie die Führungskräfte führen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach den Beobachtungen des Zertifizierungsteams konstruktiv und motivierend. Die Haus- und Pflegedienstleiterin lädt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich zu einem Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterkulturgespräch. Dies findet in einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre statt.

- Anreiz und Motivation

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht eine Reihe von Sonderleistungen zur Verfügung. Diese umfassen etwa die teilweise Rückvergütung von Ausgaben für Massagebehandlungen oder Einkaufsgutscheine zu Jubiläen und zu Weihnachten. In den Teamsitzungen erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Arbeitsalltag nicht nur wichtige Informationen. Sie haben auch die Möglichkeit, über Neuerungen zu beraten und – je nach Themenfeld – auch gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Gemeinsame Betriebsausflüge und Fortbildungen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung leisten

ebenfalls einen Beitrag zu einer hohen Arbeitszufriedenheit und einem angenehmen Arbeitsklima. Arbeitszeit

Die Haus- und Pflegedienstleiterin erstellt den monatlichen Dienstplan unter Berücksichtigung der familiären Gegebenheiten und der persönlichen Präferenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Sinne der Familienfreundlichkeit kann jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter bis zum 5. des Monats für den Folgemonat zwei Tage nennen, die dienstfrei bleiben sollen. Um den Bewohnerinnen und Bewohnern im Laufe eines Tages dieselbe Ansprechperson bieten zu können, gibt es eine entsprechende Arbeitszeitleistung.

## Fokus FÜHRUNG

### - Unternehmenspolitik

In der Unternehmenspolitik des Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning steht das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner an erster Stelle. Zusätzlich zu den Teambesprechungen findet einmal im Jahr eine Hausklausur mit externer Begleitung statt, an der die Führungskräfte teilnehmen. Ziel ist die Reflexion des vergangenen Jahres sowie die Definition zukünftiger Ziele.

Info-Mappen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichen Berufsgruppen erklären nicht nur die formelle Struktur des Hauses, sondern auch die Werthaltungen. Diese finden auch in den Teamregeln des Hauses ihren Niederschlag.

### - Qualität

Die Haus- und Pflegedienstleiterin fördert im gesamten Haus ein reflektiertes Qualitätsbewusstsein. In den Teams werden kurzfristige Verbesserungserfordernisse angesprochen und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen vereinbart. Klausuren, Meetings und Team-sitzungen sind gut und effizient organisiert.

Im Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning ist E-Qalin<sup>®</sup> als Qualitätsmanagementsystem etabliert. Der letzte Selbstbewertungsprozess wurde 2015 durchgeführt, ein weiterer beginnt im Jahr 2018. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) – eine Auflistung aller beschlossenen Verbesserungsmaßnahmen samt Dokumentation der Umsetzung – war zum Zeitpunkt des Besuchs des Zertifizierungsteams weitgehend implementiert.

Erfolgreich abgeschlossene Projekte waren zuletzt ein zweijähriges „fit2work“-Projekt zur Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit, die Erstellung eines Palliativleitfadens sowie das Projekt „DAMIA – Der alte Mensch is(s)t anders“. Im Rahmen einer Kooperation mit „Jugend am Werk“ organisiert eine Animatorin regelmäßige Besuche von Menschen mit Behinderung.

### - Organisation

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen den organisatorischen Aufbau des Hauses und sind über alle Abläufe informiert. Das Organigramm des Sozialhilfeverbandes Liezen und das Hausorganigramm hängen im Dienstzimmer im Erdgeschoss aus. Die Schnittstellen zu externen Institutionen sind für alle Beteiligten verständlich und praktikabel. Es steht ausreichend IT-Infrastruktur zur Verfügung. Der Zugang dazu ist für alle zufriedenstellend geregelt.

Die im Rahmen von „fit2work“ etablierte Funktion der Integrationsmanagerin wird von einer Mitarbeiterin wahrgenommen. Diese ist Anlaufstelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

zur Erhaltung und Verbesserung der Arbeitsfähigkeit. Die Integrationsmanagerin informiert über interne und externe Unterstützungsangebote und begleitet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa nach längeren Krankenständen oder bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz.

- Finanzressourcen

Die Budgetplanung ist im gesamten Sozialhilfeverband Liezen einheitlich und klar geregelt. Basis dafür ist die Halbjahresauswertung des laufenden Jahres und der Rechnungsabschluss des Vorjahrs. Mit dem Budget ist eine Investitionsplanung vorzulegen. Jeweils zum Ende eines Quartals erstellt die Haus- und Pflegedienstleiterin einen Quartalsbericht. Die Verwaltungsassistentin im Haus verwaltet das Depotgeld der Bewohnerinnen und Bewohner. Diese haben aber auch die Möglichkeit, ihre Finanzgebarung persönlich vorzunehmen und offene Rechnungen sofort zu begleichen. Auch die Abläufe für den Einkauf sind im gesamten Sozialhilfeverband klar geregelt. Dem Sozialhilfeverband ist es ein besonderes Anliegen, die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Anbieterinnen und Anbietern der Region zu fördern und zu vertiefen.

- Mitarbeiter/innenführung

Die Führungskräfte verstehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentliche Einflussgröße auf die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. Obwohl es zum Thema Führung im Leitbild keine Vorgaben gibt, herrscht im gesamten Haus ein kooperativer Führungsstil vor. Eine zentrale Rolle dafür spielt die Haus- und Pflegedienstleiterin. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung.

## Fokus UMFELD

- Partner/innen und Behörden

Das Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning pflegt eine enge Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern, wie Hausärztinnen und Hausärzten, Fachärztinnen und Fachärzten, Krankenhäusern, Apotheken, Gemeinden, Lieferantinnen und Lieferanten, Behörden, Schulen, Kindergarten oder Firmen.

Aktivitäten mit Partnerinnen und Partnern bereichern den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner. Brauchtum und Traditionen, wie Krampus und Nikolo, Perchten, Heilige Drei Könige oder Maibaum-Schneiden genießen einen hohen Stellenwert im Haus. Am Staatsfeiertag kommt die Musikkapelle Irdning zum traditionellen Weckruf. Die Freiwillige Feuerwehr bringt jedes Jahr in der Weihnachtszeit das Friedenslicht. Während der Faschingszeit kommt Besuch von der nahe gelegenen Neuen Mittelschule. Schülerinnen und Schüler der Schule helfen auch bei der weihnachtlichen Dekoration des Hauses mit. Vor Weihnachten kommen die Kinder der Volksschule zum Singen vorbei. Mit der Mutter-Kind-Gruppe wird gebastelt und auf Wallfahrt gegangen. Eine Klavierlehrerin kommt mit ihren Schülerinnen und Schülern zu einer Vorspielstunde. Auch Firmlinge betätigen sich ehrenamtlich im Haus. Im Rahmen einer Kooperation mit „Jugend am Werk“ nehmen kleine Gruppen von Klientinnen und Klienten dieser Organisation am Aktivierungsprogramm teil. Am Programm stehen u.a. das gemeinsame Tonarbeiten, Basteln von Insektenhäusern oder Backen von Lebkuchen.

## Fokus LERNENDE ORGANISATION

- Intergeneratives und Interdisziplinäres Lernen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen die Lebenserfahrung der Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur, sie sammeln und dokumentieren diese auch. Eine akademische Gerontologin plant etwa einen Sammelband über traditionelles Wissen. Die Gemeinde Irdning hat für Jugendliche einen Punktepäss aufgelegt, in dem diese für erbrachte soziale und gemeinnützige Leistungen Punkte sammeln und einlösen können, etwa für den Gratis-Eintritt ins Freibad. Dies fördert den Zusammenhalt in der Gemeinde und den Austausch zwischen Jung und Alt. Ein ähnliches Modell setzt die Pfarre im Rahmen der Vorbereitung auf die Firmung um.

### 4.2. Ergebnisfelder

Das Zertifizierungsteam hat die folgenden zehn Ergebnisfelder einer detaillierten Bewertung unterzogen:

## Fokus BEWOHNER/INNEN

- Autonomie

Die Führung des Hauses verfolgt mit der Kennzahl "Anteil maßnahmenfreier Tage Heimaufenthaltsgesetz" das Ziel, die Autonomie und Selbstbestimmtheit der Bewohnerinnen und Bewohner soweit und solange wie möglich aufrecht zu erhalten und die Anzahl der freiheitseinschränkenden bzw. beschränkenden Maßnahmen auf Basis der Vorgaben des Steiermärkischen Pflegeheimgesetzes und des Heimaufenthaltsgesetzes möglichst gering zu halten.

- Ortsveränderungen

Jede Ortsveränderung ist für Bewohnerinnen und Bewohner physisch und psychisch belastend und soll – soweit medizinisch vertretbar – vermieden werden. Mit einer Kennzahl erfasst die Haus- und Pflegedienstleiterin Abwesenheitstage der Bewohnerinnen und Bewohner aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes, gemessen an allen Abwesenheitstagen pro Jahr abzüglich der sonstigen Abwesenheiten. Ziel ist der Aufbau eines mobilen fachärztlichen Konsiliardienstes in der Region Irdning zur Verringerung der psychischen und physischen Belastung der Bewohnerinnen und Bewohner bei Ortswechseln aufgrund von Krankheit.

- Sterbebegleitung und Abschied

Lebensqualität bis zuletzt bedeutet neben einer kompetenten Sterbebegleitung auch, in der gewohnten Umgebung sterben zu können. Die Haus- und Pflegedienstleiterin sorgt mit einem Palliativ-Care-Konzept für ein würdevolles Sterben im Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning. Eine Kennzahl setzt die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner, die im Haus verstorben sind, in Relation zu den gesamten Sterbefällen. Die Haus- und Pflegedienstleiterin erörtert mit den behandelnden Hausärztinnen und Hausärzten die Notwendigkeit von Krankenhausaufhalten und mögliche Verbesserungen.



## Fokus MITARBEITER/INNEN

- Führung und Partizipation

2014 bis 2016 wurde im gesamten Sozialhilfeverband Liezen das Projekt „fit2work“ umgesetzt. Damit strebte der Träger eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine erhöhte Produktivität und Effizienz durch weniger Krankenstände bzw. Fehlzeiten an. Sowohl zu Beginn als auch am Ende des Projekts fand eine Online-Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Daraus wurde die Kennzahl „Arbeitsbewältigungsindex“ abgeleitet. Sie fasst die Ergebnisse mehrerer Fragen zum Thema Zufriedenheit mit der Führung zusammen.

- Einsatz der Mitarbeiter/innen

Die Geschäftsführung beauftragte einen Experten für Care-Gastronomie zur Berechnung des benötigten Personals und der erforderlichen Qualifikation in der Produktionsküche des Hauses. Die Kennzahl misst den Erfüllungsgrad des verfügbaren Personals in Relation zum errechneten Personalbedarf und zur Vorgabe des Landes Steiermark.

## Fokus FÜHRUNG

- Qualität

Die Kennzahl „Erfüllungsgrad Mindestpersonalausstattung“ gibt an, um wieviel Prozent die tatsächliche Personalausstattung des Hauses über dem vom Bundesland Steiermark vorgegebenen Mindestpersonalschlüssel liegt. Die vom Sozialhilfeverband Liezen definierte Qualität der Betreuung und Pflege alter Menschen erfordert einen höheren als den vom Land vorgegebenen Personaleinsatz.

- Finanzressourcen

Mit einer Kennzahl erfasst die Haus- und Pflegedienstleiterin die Auslastung. Wenn ein Platz im Haus frei wird, soll er möglichst zeitnah wieder vergeben werden, um Finanzierungslücken zu verhindern.

- Personalmanagement

Mit der Kennzahl "Nettoarbeitszeit" wird die Arbeitszeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfasst, die unmittelbar und mittelbar für die Bewohnerin bzw. den Bewohner zur Verfügung stehen. Die Haus- und Pflegedienstleiterin erhält durch die Kennzahl eine Orientierung, wieviel der Gesamtarbeitszeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt bei den Bewohnerinnen und Bewohnern verbringen.

## Fokus UMFELD

- Partner/innen und Behörden

Die Kennzahl „Regionaler Wertschöpfungsanteil am gesamten Einkaufsvolumen“ bildet ein großes Anliegen des Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning und des gesamten Sozialhilfeverbandes ab. Der Kauf von Waren und Dienstleistungen soll die lokale Wertschöpfung fördern. Die Kennzahl setzt die Ausgaben für Lieferungen und Leistungen von Lieferantinnen und Lieferanten aus dem Bezirk in Relation zum Gesamtvolumen der Lieferungen und Leistungen.

## Fokus LERNENDE ORGANISATION

- Verbesserungsmanagement

Mit der Kennzahl „gesunder Kern 1+2“ wird die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhoben, die im Jahresverlauf gesund waren und somit durch kontinuierliche Anwesenheit einen wesentlichen Beitrag zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner leisten. Ihre Zahl wird in Relation zur Gesamtanzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesetzt. Die Kennzahl hilft den Führungskräften, die Aufmerksamkeit auf diese wichtige Kerngruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu richten.

## 5. Praxisbeispiele

Das folgende Beispiel zeigt auf, wie theoretisches Wissen und Konzepte in der Praxis umgesetzt werden.

### Regionale Sonderkostformen

Im Rahmen des Projektes "DAMIA – Der alte Mensch is(s)t anders" wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den speziellen Ernährungsbedürfnissen des alten Menschen geschult. Die Küchenleiterin ist seither bemüht, in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflege auch Sonderkostformen aus regionalen Produkten herzustellen. So wird für eiweißreiche Kost ein Milchshake in den Wohngruppen angeboten. Für Personen mit Schluckbeschwerden werden die Speisenkomponenten mit Kartoffeln eingedickt.

Unterschrift der Zertifizierer/innen	Elektronische Signatur
Doris Kollar-Plasser, MSc, MAS	
Dr. Martin Krexner	 Platzhalter für die elektronische Signatur NR: 0002

Freigabe durch die NQZ-Zertifizierungseinrichtung	Elektronische Signatur
Mag. Johannes Wallner	 Platzhalter für die elektronische Signatur NR: 0003
Mag. <sup>a</sup> Andrea Freisler-Traub	 Platzhalter für die elektronische Signatur NR: 0004

<b>Datum Freigabe des Berichts:</b>	11.3.2018
-------------------------------------	-----------

**Anlage: Bericht zur Strukturqualität**

Die Beschreibung des Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning zur Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15 a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen samt Anlagen wurde überprüft und von der NQZ-Zertifizierungseinrichtung im Nationalen Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich freigegeben.